

gefannte deutsche Panzerdivision hat jetzt ihren Bestimmungsort erreicht. Am 9. Juli verließ die Division Kiel und am 11. Wilhelmshaven. Die Reise ging über Gibraltar, Port Said und Suez nach Berlin und Wien. Weissenburg und Würth nahmen in Berlin, Kurfürst Friedrich Wilhelm, Brandenburg und Hela in Wien Kohlen. Dann ging es über Colombo, Singapur nach Hongkong und von dort nach Schanghai. In Hongkong verließ die Division, fuhr direkt nach Kiangtau und traf dort am 3. Sept. ein. Am demselben Tage kamen Kurfürst Friedrich Wilhelm, Brandenburg, Weissenburg und Hela in Wusung an. Die unter dem Befehl des Kontradmiraals Geisler stehende Division hat die ca. 12 000 Seemeilen lange Reise in nur 34 Tagen zurückgelegt, wovon etwas mehr als 40 Tage auf die eigentliche Fahrt, die übrigen auf den Aufenthalt in den Anlaufhäfen entfallen. Es ist in unserer Marine das erste Mal, daß eine starke Panzerdivision eine solche Reise ausgeführt hat, und es erfüllt, wie aus Kiel geschrieben wird, alle Marinekreise mit Befriedigung, daß diese ohne Zwischenfall und in verhältnismäßig kurzer Zeit vor sich gegangen ist.

Tokio, 7. Sept. Ein Telegramm aus Tutschou berichtet, daß der Böbel in Schiffs- und Luft gegen die eingeborenen Christen erste Ausschreitungen begangen hat. Die Stadtthore der benachbarten 6 Distrikte wurden geschlossen. Der Taotai dieses Distriktes wurde infolge seiner Unpopulärität entlassen und Ting, der jetzige Taotai von Amoy, an seiner Stelle ernannt.

Ein Flüchtling aus Peking kam in Schanghai an, welcher meldete, die Strafexpedition der Verbündeten in Peking nach Paoatingfu werde die am Wege befindlichen Dörfer der Beger verbrennen und die Ermordung belgischer Missionare in jenem Gebiete bekräften. Diese Expedition könnte auch nötigen Falles bis Tai-yuan-fu, wo der kaiserliche Hof gegenwärtig residirt, vordringen.

London, 7. Sept. Die Abendblätter veröffentlichen eine Depesche aus Hongkong vom 6. ds., wonach der Sekretär Li-Hung-Tschang mittelst Li-Hung-Tschang habe aus Peking die Mitteilung erhalten, daß die Verbündeten allmählich den Chinesen gefaltten, die Verwundung Peking's wieder zu übernehmen. Prinz Tsching sei über die kaiserliche Stadt geflohen worden.

London, 7. Sept. Der Standard meldet aus Schanghai: Tschangtschung überlandete dem englischen Konsul eine Depesche, worin er auf die Verluste hinweist, die die Fortdauer des Krieges dem englischen Handel zufügen würde. Im japanischen Kriege habe England zugegeben, daß Ausland Macht und Ansehen an sich rief; ganz dasselbe würde eintreten, wenn England die Herbeiführung eines Einvernehmens mit China aufschob und die anderen Mächte zur Teilung Chinas schreiten würden. England, Japan und Amerika seien immer von dem Wunsch befeuert gewesen, ihren Handel weiter zu entwickeln und China gegenüber sich freundlich zu zeigen. Der Vizekönig bittet diese Mächte, Bevollmächtigte für die Friedensverhandlungen mit Li-Hung-Tschang zu ernennen. — Die Blätter melden aus Hongkong vom 6. ds.: Hier ist das Gerücht von ersten Unruhen in Nantchang verbreitet, wo der Präfect von Wuschan mit 100 Soldaten und einer Bande Briganten gelandet sein soll und Hilstruppen verlangt.

Washington, 7. Sept. „Daily News“ melden von hier unterm gestrigen Datum: Das Staatsdepartement ist noch nicht geneigt, die auf die amerikanische und russische Note eingegangenen Antworten zu veröffentlichen. Im Uebrigen gab man zu verstehen, daß sich Russland bereit erklärt, der allgemeinen Weigerung nachzugeben, und einzuwilligen, daß die Mächte Peking

weiter besetzt halten. Der deutsche Geschäftsträger in Washington, der heute dem Staatsdepartement einen Besuch abstatte, vertrat dort die Ansicht, daß die Mächte sich dahin einigen sollten, in Peking zu bleiben, damit die Verhandlungen geführt werden, während die Mächte diesen Vorteil noch besitzen. Der Kaiser wünscht die Fortdauer der Besetzung Peking's und spricht sich in diesem Sinne aus. Die Antworten der übrigen Mächte beweisen, daß die Gefahr der Uneinigkeit unter den Mächten wenigstens für den Augenblick beseitigt ist. Auch ist Grund zur Annahme vorhanden, daß die Haltung Deutschlands in den anderen europäischen Hauptstädten starken sympathischen Wiederhall findet.

London, 7. Sept. Die Blätter geben ihrer Entrüstung Ausdruck über die Ernennung Yun-guan und Hui-tung zu Friedenskommissaren. „Standard“ bezeichnet dies als eine nicht zu duldbende Belohnung der verbündeten Mächte. Eine Friedenskommission mit dieser Zusammenlegung sei nicht annehmbar.

Krieg in Südafrika.
London, 7. Sept. Der Standard meldet aus Durban: Gestern ist eine Patrouille britischer Infanterie in einen Hinterhalt geraten und gefangen genommen worden.
London, 7. Sept. Lord Roberts telegraphiert aus Belfast vom 5. ds.: Hamilton's Kolonne der sich Brocolairie's Kavallerie angegeschlossen hatte, polirte gestern Dullroo m, wobei ihr nur geringer Widerstand geleistet wurde. Sie rückt jetzt auf Lydenburg vor. Sie sieht im Signalverkehr mit General Buller, dessen Geschwäde gehört werden, und der im Laufe des Morgens mit der linken Flanke des Feindes engagiert war. Hamilton ist bemüht, die rechte Flanke des Feindes zu umgehen. 2 rotende Abteilungen unter Clements und Hart operieren gegenwärtig in den Bezirken von Krügersdorp und Johannesburg. Ein durch 125 Mann von den fanatischen britischen Schützen an der Ghenhahn zwischen Paer und Mondersfontein besetzter Posten wurde durch eine feindliche Schar mit 3 Kanonen angegriffen. Der Feind wurde aber zurückgeschlagen.

Verchiedenes.
*** Münzen.** Ein Robheitsakt, der feinesgleichen sucht, wurde am 5. Sept. abends 9 Uhr in den Anlagen zwischen der Gremittage und der Marienlaube verübt. Ein Tschingerehrlie Heinrich Heidegger, wurde auf einem Spaziergang von drei Burschen, die sich dort im Gebüsch versteckt hielten, überfallen, zu Boden gemorren und nackt ausgezogen; hierauf banden sie ihm mit harter Stricken beide Beine zusammen und bingen ihn daran mit den Füßen an einen Baum an, daß der Kopf nicht ganz den Boden berührte. Heute früh wurde er von einem vorbeikommenden Sandfrüher bemerkt und aus seiner qualvollen Lage befreit. Durch die Bemühungen, loszukommen, hatte er sich am Baustamm die Brust aufgerissen. Halb tot wurde er nach dem Krankenhaus verbracht.
*** Hensburg.** Ermordet wurde auf Gröngaard (Gemeinde Hubrtal) ein Knecht von seinem Mitknecht. Der Thäter vergab die Leiche, die am Mittwoch ausgegeben wurde.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.
*** Neues Kabel.** Die Direktion der deutsch-afrikanischen Telegraphen-Gesellschaft macht bekannt, daß die Errichtung ihres direkten Kabels von Embden nach New York am 1. Sept. d. J. stattgefunden hat und daß der Tarif pro Wort 1 M. 05 Pf. beträgt. Die Telegramme sind mit dem Bemerkt „via Embden-New York“ zu versehen. Die Beförderung dieser 3 Logzworte erfolgt bei allen Telegraphenverwaltungen kostenlos. (Sch. M.)

n Bannang, 8. Sept. Wie wir hören, sollen die Brauerien, durch die großen Verluste von Bierfässchen genötigt, um die Gläubiger nachgeliefert haben, Hausbuchungen nach solchen vornehmen lassen zu dürfen. Es wird behauptet, daß der Rat zu befehlen sein, solche Fässchen bei Zeiten an den richtigen Ort zu bringen.

Obstpreise.
*** Stuttgart.** Der gestrige Obstmarkt in der Reichshalle war in 45 Sorten Äpfel, Birnen und Zwetschgen mit 14 840 Kilo bedeckt, von denen nur ca. 500 Kilo verkauft wurden. Der geforderte hohe Preis war schuld an dem geringen Umsatz.

Goppen.
Schwözingen, 8. Sept. Das Geschäft in Goppen will immer noch nicht in Fluss kommen. Da erstens wenig trockene Ware vorhanden, sodann aber auch, teils berechtigt, teils unberechtigt, viel Produzenten auf bessere Preise werben. Die Preise bewegen sich zwischen 100 und 120 Mt.

Geförben:
In Stuttgart: G. Ebert, Barrer a. D. Anna Kuhn, geb. Griefinger. — J. Köhle, Kommerzienrat, Tübingen. Frein v. Lügow, Oberkassell. G. Phlipp, Pfarrer, Sondersheim. Emilie Beck, geb. Draus, Hohl. E. Schweizerhof, Kaufmann, Ulm.

Mutmaßliches Wetter am Sonntag, den 9. Sept.
Das morgens neblige, tagsüber sommerlich warme und größtenteils heitere Wetter ist auch am Sonntag und Montag noch zu erwarten.

Siezu Jugendfreund Nr. 36.
Neueste Nachrichten.
Tokio, 8. Sept. Ein aus Schanghai eingelaufenes Telegramm meldet über den Inhalt des vom Kaiser von China unter dem 20. August erlassenen Dekretes, das nach Schanghai aus Schant hinübertelegraphiert wurde, der Kaiser drückt darum sein Mitgefühl und sein Bedauern über die von dem unschuldigen Volke erduldeten großen Leiden aus und appelliert an die Loyalität der offiziellen Klassen in diesem kritischen Momente. Er erklärt, selbst die Schuld daran zu tragen und allein für das eingetretene Unglück verantwortlich zu sein. Ferner werde allen Beamten der Zentralregierung befohlen, sich sobald wie möglich in dem temporären Hoflager einzufinden, um dort ihren Pflichten nachzukommen. Einkünfte und Tschangtschung werden ihre Bemühungen fortzusetzen, den freunden Handel an der Küste und den Fischern zu beschützen. Schließlich hofft der Kaiser, daß sein Volk sich mit ihm darüber freuen werde, daß die Kaiserin sich in guter Gesundheit befinde, seitdem sie Peking verließ.

Der „Standard“ meldet aus Tientsin vom 30. Aug.: Der Einzug der verbündeten Truppen in die verbotene Stadt von Peking am 28. Aug. erfolgte durch verschiedene Thore. Die Russen und Franzosen zogen zusammen ein; ebenso die Deutschen und Amerikaner. Aber die Engländer und Amerikaner zogen für sich allein ein. Die englische Schiffbrigade sowie die bisherige Schupwache der englischen Gesandtschaft haben Peking verlassen.

Paris, 7. September. General Frey telegraphirt via Tatu, das erste Bataillon des 17. Marine-Infanterie-Regimentes ist mit einer Batterie in Peking eingetroffen. In Peking und dessen Umgebung halte die Ruhe an. Der Gesundheitszustand der Truppen ist ausgezeichnet.

London, 8. Sept. Der „Standard“ meldet aus Durban am 7. ds.: Einem unbekanntigen Gerichte aus Lourenco Marquez zufolge besetzten die Engländer gestern Lydenburg.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Bannang.

Nr. 144. Telefon Nr. 30. Montag, den 10. September 1900. Telefon Nr. 30. 69. Jahrg.

Angebote: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt, Bannanger Jugendfreund und den Blättern des Murrthaler Altersvereins“ in der Stadt Bannang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Bannang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Bannang und im Sechskilometerbereich 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anzeigenzeitungen 10 Pf.

Amliche Bekanntmachungen.
Bannang.
Die Käufer des städtischen Obstes
werden benachrichtigt, daß das Obst erst nach eingetretener Reife abgeerntet werden darf. Britischen und Schlägen ist verboten. Uebertretungen haben Conventionalstrafe bis zu 20 M. zur Folge, wofür Käufer haften.
Gemeinderat.

Winnenden.
Jeden Montag und Donnerstag vormittag, außerdem am Mittwoch den 12. Septbr. und 3. Oktober
Obstmarkt.
Käufer willkommen.
Stadthultheigenamt: Hiemer.

Sulzbach a. Murr.
Liegenschafts-Verkauf.
Albert Hügel in Murrhardt bringt am
Mittwoch den 12. Septbr. d. J., nachmittags 3 Uhr,
auf hiesigem Rathaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:
Markung Sulzbach:

Parzelle 345.	8 a 06 m
„ 346.	16 a 18 m
„ 347.	36 a 34 m
„ 348.	34 a 41 m
„ 349.	62 a 58 m
„ 357.	21 a 99 m
„ 358.	52 a 07 m
„ 362.	76 a 27 m
„ 360.	17 a 27 m
„ 361.	32 a 65 m

Wieze in Lauterwiesen
Acker batelst

fämtlich an Einem Stück, erstklassig und durch die Feldwegregulierung mit guten Zufahrten versehen. Zahlungsbedingungen: 6—8jährige Zinsen.
Den 5. Septbr. 1900. Notarschreiber: Haag.

Unterweiskach.
Schafweide-Verpachtung.
Die hiesige Winterweide, welche vom 11. November d. J. an bis 1. April 1901 mit 300—350 Stück Schafen besetzt werden kann, wird am
Donnerstag den 13. d. M., nachmittags 1 Uhr,
auf hiesigem Rathaus verpachtet.
Bemerkung, daß die Weide in 2 Teile geteilt werden kann.
Unbekannte auswärtige Liebhaber haben Vermögensgegenstände vorzuweisen.
Schultheigenamt.
Kübler.
Den 4. Septbr. 1900.

Predigtbücher
in großer Auswahl empfiehlt
A. Rath beim Engel.
Soeben ist erschienen
Das
Jagd- und Fischerei-Recht
im Königreich Württemberg.
1900. Preis 1 M.
Vorrätig in
J. Rath's Buchhandlung.

Große Geldlotterie
Ziehung bestimmt den 13. Sept.
Stuttgarterlose à 1 M., 20 000 bar, Stroßburger à 3 M., 50 000, Wollfesslose à 1 M., 15 000, Uradler 1 M., 15 000
verkauft die Hauptagentur
A. Lang, Stuttgart, Marktstr.
Eine Partie sehr schöne
Weinfässer
sind wieder eingetroffen bei
E. Reutter a. Markt.
Ein Zimmer
mit oder ohne Küche und Kammer vermietet an alleinlebende Person
Adolf Stroth, Uhrmacher.

Erste Stuttgarter
Olga-Zwieback-
Bäckerei empfiehlt ihre seit 20 Jahren allgemein beliebten **Zwieback-Niederlage** bei **B. Senninger, Conditorei in Bannang.**
Mangold's Olga-Zwieback
wird seit mehr als 20 Jahren von hervorragenden Meistern empfohlen für Kranke, Schwächlinge und Kinder.
Für Wagenleidende ist Mangold's Wagen-Zwieback das Beste. M.
Heinrich Feilner's
bester
Kräuter-Liqueur
Fabrik Hof i. Bayern, ist unübertroffen. Nürnberg prämiert 1882, Paris 1889 ausgezeichnet mit der goldenen Medaille. Zu beziehen bei
Gottlieb Wörcher, G. Gebhardt, Conditior.

Red Star Line
Rothe Stern Linie
Postdampfer von
Antwerpen
nach
New York
und
Philadelphia
Auskunft erteilen:
Red Starlinie in Antwerpen, Fr. Winter in Bannang, G. Gelbing in Sulzbach.

Bannang.
Hochzeits-Einladung.
Zu unserer am Montag den 10. September stattfindenden
Hochzeits-Feier
beehren wir uns, Freunde und Bekannte, besonders auch den verehrl. Turnverein, auf den Abend in das **Gasthaus z. Engel** freundlichst einzuladen.
Albert Wüst,
Maria Breuninger.

Emil Letsch
Schullehrer
Käthe Ziegler
Verlobte
Gröffelbach O.A. Hall
Wilhelmsdorf
9. Septbr. 1900.
Nur auf diesem Wege.

Hahnweiler.
Einladung.
Zu unserer am Donnerstag, den 13. Septbr. stattfindenden
Hochzeitsfeier
laden wir Freunde und Bekannte in die Wirtschaft von Christian Schij z. Stern hier freundlich ein.
Der Bräutigam:
Jakob Jung.
Die Braut:
Pauline Jung von Oberbrüden.
Reichenberg.

Bugelauten
ist dem Johannes Krämer in Zell am Dienstag ein schwarzgrauer Schnauzer. Abholungstermin innerhalb 6 Tagen gegen Erlass des Futtergeldes und der Einrückungsgebühren.
Den 7. Septbr. 1900.
Schultheigenamt.
W. Brodt.

Backsteinkäse.
Veriende noch fortwährend gelblichnit-tige 3/4 reife, das Pfund zu 32 Pf. von 10 Pf. ab gegen Nachnahme.
Käserei Rothfelden
Dtl. Magold.

Kessler Sect
G. C. Kessler & Cie., Kgl. W. Hoflieferanten
Esslingen.

Hatz und Liebe.
Eine Erzählung aus dem südafrikanischen Kriege. (Fortsetzung.)
„Das also ist der Hund, der sich gerührt hat, Charles Slyman in ein Biennest gejagt zu haben. „Schuft Du!“ wüthend trat er näher und schlug den alten Heyn mit der geballten Faust ins Gesicht und ipie ihn an, daß die Mädchen laut aufschrien. Heyn aber brüllte auf wie ein gereiztes Tier und rief mit dem Fuße nach dem Genden, daß er der Bänge nach hinaus.
„Heiger Schuft!“ brüllte er und knirschte mit den Zähnen.
Schäumend vor Wut erhob sich Slyman mit Hilfe der Schwarzen; er riß einem derselben das Messer aus der Hand und wollte sich auf den alten Heyn stürzen. Doch dann besann er sich. „Der einfache Tod ist für das Vieh zu wenig, bindet den Hund, bis ich mich besonnen habe, was wir mit ihm machen.“
Es war für die fünf Schwarzen keine leichte Aufgabe, den riefenstarken Mann, obgleich er verwundet war, auch an den Füßen zu fesseln; endlich aber stand Heyn doch gefesselt an einem Pfahl inmitten der Hütte. Frederike hatte sich erhoben und kam bis dicht vor Slyman. „Herr,“ bat sie, „haben sie Achtung vor einem alten Manne; man muß auch in dem Feinde den Menschen achten.“
Slyman drehte sich brüst um.
„Hörst du, die deutsche Bestie,“ knirschte er, „will sie hier Moral predigen. Heba, ihr Schwarzen, legt dieses Wüppchen da einmal ordentlich in der Gese fest, daß sie uns nicht fressen. Ihr braucht euch nicht zu genieren, greift nur ordentlich zu.“
Der alte Heyn rief an seinen Fesseln und tobt,

während Slyman ihn ins Gesicht schlug und ihn verhöhte; dann besah er den Schwarzen, engeln heranzutreten, den alten Mann ins Gesicht zu schlagen und zu helfen. Mit einer wahren Wollust führten die schwarzen Teufel diese Aufgabe aus.
Weitere Teufeleien wurden aber verhindert; Slyman wurde infolge der Aufregung so schwach, daß er sich nach Hause tragen lassen mußte; deshalb besah er den Schwarzen, von dem Vorhaben abzustehen.
„Die beiden Frauen nehm mit Euch zu beliebiger Verfügung; den alten Kerl laßt hier stehen bis morgen früh; morgen soll er vor meinen Augen verenden.“
Der alte Heyn war längst nicht mehr zurechnungsfähig. Der Schmerz von seiner Wunde im Rücken, die Wut über die erlittene Schmach hatten ihn in einen Zustand hochgradigen Fiebers versetzt; aber sein Zorn verließ ihn Miesenkraft, sobald er nicht zusammenbrach.
Als er vollends nun die klagenden Mädchen vor seinen Augen von der schwarzen Horde fortgeschleppt werden sah, da riß er demachen an seinen Stricken, daß der Pfahl, an welchen er gefesselt war, zu wanken begann. Gleichzeitig wurde die Fesselung doch lockerer, obgleich sich die Knoten fester zusammenzogen, und der Alte konnte die gebundenen Hände eine Strecke auf und abheben. Das war seine Rettung; er rief den Strick so lange auf einer Astante, bis er riß; dann war er bald gang frei. Einen Augenblick legte sich der Alte auf den Boden, um zu verschlafen, dann erhob er sich und ging zur Thür. Mit einem Fußtritt trat er sie auf, schlug mit einem Faustschlage dem einen der wachsalenden Koffer den Schädel ein; den andern erwürgte der Wüthende mit den Händen. Dann ergriß der rasende Mann einen harten Ast und eilte raschschraubend fort. Wie ein reißendes Tier taumelte er dem Wände zu.

Endlich sah er Lichter sich zwischen den Bäumen bewegen; er taumelte darauf zu. Vielleicht waren da die Schwarzen mit den Mädchen, und fester sah er seinen Prügel.
Ein Mann mit einer Fackel kam auf ihn zu. Er sah das Bild vor seinen Augen verschimmen, hörte dann den Mann rufen: „Hierher, hierher, hier steh sie!“ dann war ihm, als beugte sich jemand über ihn: „Heyn, Vater Heyn, wo find die Mädchen!“
„Ach ja, die Mädchen!“ Mit einer letzten gewaltigen Willensanstrengung raffte er sich auf: „Mädchen geraubt — Slyman — Schuft — fortgeschleppt — er stöhnte: „Muss suchen — helfst mir —“
Dann war es mit der Miesenkraft des Mannes zu Ende, wie ein Foter brach er zusammen. —
Wijoen und Matihäus Heyn, als sie vom Flusse auf das Schloß kamen, schlugen Alarm. Die „schwarze Garde“ war sofort bereit, ihren Führer zu suchen, und mit ihr und noch einigen Mann, im ganzen 30, machten sich Wijoen und Matihäus auf die Suche. Es ging den Flus hinab bis in den Busch, bis Wijoen nach mehreren Stunden eifrigen Suchens die Leute gefunden rief an den Ort, wo der alte Heyn zusammengebrochen war.
Es ging gegen Mitternacht. Wijoen als verantwortlicher Führer konnte nicht länger dem Lager fern bleiben; er mußte sich also entschließen, nach Slymans Farm zurückzukehren und die weiteren Schritte zur Befreiung der geraubten Mädchen seinem Freunde, Matihäus Heyn, zu überlassen. Er ließ ihm also zwei Dugend seiner besten Leute zurück, während er mit den übrigen sechs und dem ohnmächtigen alten Heyn langsam nach Slymans Farm zurückkehrte.
Fortsetzung folgt.

Recitirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroth in Bannang.

W a c h u n g.
Trauer-Anzeige.
 Teilnehmenden Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Schwester
Amalie Bauerheim
 Sonntag mittag 2 Uhr sanft entschlafen ist.
 Die trauernden Schwestern:
 Sophie und Ottilie Bauerheim.
 Beerdigung Dienstag mittag 3 Uhr.

W a c h u n g.
Trauer- und Halb-Trauerstoffe,
 besonders schwarze Stoffe in prächtigen Mustern und sehr reichhaltiger Auswahl bei
Louis Vogt.

**Apfelbrecher
 Obsthaken**
 empfiehlt
 Alb. Hienflam jun.

**Aechte Tyroler
 Krauthobel**
 mit feinst gebängelten oder geschliffenen Messern,
**Krautbohrer
 Gemüsehobel**
 empfiehlt billigt
 Alb. Hienflam jun.

**Gentner's
 (Thranfett) Schuhfett**
 in roten Dosen mit dem Kaminröhrer macht erhält das Leder weich, dicht, dauerhaft.
**Gentner's
 Wichse**
 in roten Dosen erzeugt auch auf feitem Leder wieder schönsten Glanz!
**Carl Gentner
 GÖPPINGEN.**
 Ein jüngeres Mädchen sucht sofort oder auf 1. Oktober Frau Waler Kösch.

Mädchen
 sucht sofort oder auf 1. Oktober Frau Waler Kösch.

Essigessenz wird aus essigsaurem Kalk
 meistens aus Holz, Holzabfällen etc. gewonnen wird, hergestellt.
 Verband württemb. und hohenzoll. Essigfabrikanten, Heilbronn.

Schutz der Landwirtschaft.
 Die Freihändler wollen nichts von Bölen zum Schutze der heimischen Arbeit wissen; nach ihrer Ansicht liegt das Heil für das wirtschaftliche Leben eines Volkes allein in der ungehinderten Ausfuhr. Gegen diese Auffassung ist schon Fürst Bismarck, der Begründer unserer heutigen Wirtschaftspolitik, entschieden aufgetreten. Es wäre in der That ein Unglück, wenn wir ausschließlich auf die Ausfuhr angewiesen wären. So wertvoll die Ausfuhr ist, so muß sie doch gegenüber der Sicherung des heimischen Absatzgebietes für unsere Güter-Erzeugung zurücktreten; denn die Lage des Weltmarktes ist beständig Schwankungen unterworfen, es gibt hier keine Gewähr für die Zukunft, während die Aufnahmefähigkeit des Inlandes dieselbe annähernd bleibt.

Es ist ein bequemes Agitationsmittel, über die Lebensmittel-Bölen zu rathen. Wer was bezwecken diese Bölen anders, als unserer Landwirtschaft den Abzug ihrer Erzeugnisse im Inlande zu breiten zu sichern, die ihr das Befahren ermöglichen? Der weitau größte Bedarf an Getreide, Vieh zc. wird im Inlande erzeugt, und die Schutzbestimmungen sind im weitestenden darüber einig, daß unter gewissen Bedingungen unser ganzer Bedarf im Inlande erzeugt werden kann. Was würde geschehen, wenn unsere Landwirtschaft allmählich verfiel? Die Millionen von Personen, die in ihr Lohn und Brot finden, müßten sich der Industrie zuwenden. Diese würde dadurch vielleicht etwas billiger Arbeitskräfte erhalten. Das Sinken des Lohnes aber müßte notwendig die Lebenshaltung der Arbeiter und damit auch ihre Bedeutung im Wirtschaftskreis als Verbraucher herabsetzen. Dabei würden die Lebensmittel-Preise kaum billiger werden. Im Gegentheil könnte die völlige Abhängigkeit vom Auslande in kritischen Zeiten leicht eine Zerstörung mit Hungersnot-Breiten zur Folge haben.

Wenn irgend etwas geeignet ist, die Haltlosigkeit des freihändlerischen Geredes, das die Ausfuhr unter Ein und Alles sei, überzeugend nachzuweisen, so sind es die Ergebnisse der Produktions-Erhöhungen, die das Reichthum des Innern neuerdings veröffentlicht hat. Darnach betrug nämlich im Jahre 1897 in der Textil-Industrie, Montan-Industrie, Eisen-Industrie, Chemischen Industrie, Kaufhaus-Industrie, Cement-Industrie, Keramischen Industrie, Glas-Industrie, Papier- und Leder-Industrie der Gesamtwerth der Produktion 8681 Millionen Mark, der Gesamtwerth der Ausfuhr dagegen

Phönix-Wolle.
 Eingetrag. Fabrikmarke.
 In 3 Qualitäten zu haben. Das erste Kammergarn, welches wegen des Eingehens in der Wäsche präpariert in den Handel gebracht wurde, ist das beste wollene Strumpfgarn, da es nicht filzt, sehr dauerhaft und garantiert rein wollen ist.
 Man achte genau auf die Firma Gebrüder Müller in allen Garngeschäften. Verlangt man nur Gebr. Müller's Phönixwolle. Jeder Strang im Vollgewicht von 50 Gramm trägt neblige Schutzmarke.
 Gebr. Müller's Phönixwolle.

C. Billhardt, Heilbronn
Dampfsäge & Hobelwerk, Holzhandlung
 liefert
tannene Rundhölzer
 in allen Längen und Stärken, tannene, forstene u. eichene gesägte Bauhölzer, Dielen, Bretter, Rahmen, Latten in aller Dimensionen, gehobelte Bretter, Falzbretter, sichte Fußboden-Riemen, amerikanische Pitschpine-Fußbodenriemen.

Grüne Bohnen und Wirsing, sowie Rot- oder Blau-Kraut
 kaufen in jedem Quantum
Heilbronner Nahrungsmittelfabriken:
Otto & Kaiser, Heilbronn a. N.
Eine sehr schöne Wohnung,
 bestehend aus 6 großen Zimmern, Mädchenkammer, Keller u. i. w. ist bis 1. Oktober a. c., eventuell auch früher, billigt zu vermieten. Zu erfragen
Schillerstraße 46.

Bewerbe-Verein Badnang.
 Montag den 10. Septbr., abends 8 Uhr, im Saale 3. Schwaben
Voll-Verlammlung
 Tagesordnung: Vornahme der Wahlen zur Handwerkerkammer. Die wohlberechtigten Mitglieder werden ersucht, vollständig zu erscheinen.
Der Vorstand.

Freie Bäcker-Genossenschaft Badnang.
Außerordentl. Generalversammlung.
 Dieselbe findet am **Wittwoch den 12. Septbr.,** abends 5 Uhr im Löwen Saal.
 Hiezu haben die diesigen und auswärtigen Mitglieder vollständig und pünktlich zu erscheinen.
Vorstand: Hoff.

Ein in Nietenau oder auf dem Wege von da nach Badnang verloren gegangen
Portemonnaie
 eines involvidierten Soldaten bittet man abzugeben im Löwen in Badnang. Wegen Einrückens des feilherigen Knechts wird ein fleißiger, follicher
Knecht
 bis 1. oder 15. Oktober gesucht.
Zafob Klinger.

Verlobungskarten
 werden billigt angefertigt in der Buchdruckerei von Fr. Stroß.

nur 1951/2 Millionen Mark. Von der gesamten Produktion der genannten Industrie-Zweige gehen demnach nur 22,4 v. H., also etwa der fünfte Teil, in das Ausland, während vier Fünftel auf dem inneren Markte abgesetzt werden.

Die wirtschaftspolitischen Folgerungen, zu denen diese Zahlen drängen, gibt in der Wohnung an die beteiligten Kreise, die wichtigen Inland-Interessen nicht zu unterschätzen. Insbesondere sollte die vaterländische Industrie nicht vergessen, daß die deutsche Landwirtschaft, die mit den Handwebern und Gewerbetreibenden des platten Landes und der kleinen Städte reichlich die Hälfte der Bevölkerung ausmacht, mindestens zwei Fünftel der industriellen Erzeugung verbraucht, während der unsichere Absatz auf dem Weltmarkte nur ein Fünftel beträgt. Weit empfehllicher als eine Störung der ausländischen Handels-Beziehungen muß sich demnach für die Industrie die Beeinträchtigung der Erwerbs- und Verbrauchsfähigkeit der ländlichen Bevölkerung des eigenen Vaterlandes geltend machen. Es liegt daher auch im Auge der Industrie, wenn die Landwirtschaft in den nächsten Handels-Verträgen durch höhere Zölle widerstandsfähiger gemacht wird. (Egld.)

Tagesübersicht
Deutschland.

Württembergische Missionen.
 Badnang, 10. Sept. Das Bezirksmissionsfest fand gestern nachmittag hier statt; dasselbe war besonders aus der Umgegend sehr gut besucht. Das Fest fand seine Einleitung durch einen schönen Gesang des Kirchenchors, durch Gebet und Schriftlesung von Hrn. Stadtpf. Bud. Als erster Redner trat Herr Missionar Dilger von Kirchhardtsdorf auf, der über ein Jahrzehnt auf der Goldküste, im Hinterindien, wo die Basler Mission Stationen schon seit langer Zeit besteht, thätig war. Die Schilderung von Land, Sitten und Gebräuchen der dortigen Bewohner war anziehend und belehrend. Nach einem herrlichen Orgelspiel folgte ein Hinweis auf den gebrauchten Rechenapparat durch Hrn. Defan Dr. Köstlin mit weiteren Aufschlüssen, die kurz und bündig gegeben wurden. An Opfer und Beiträgen wurden im letzten Berichtsjahr eingenommen 7280 M. 42 Pf., ca. 900 M. weniger als im Vorjahr. Die Mehrerlöse im Vorjahr ist in der Hauptsache bedeutenden Legaten zuzuschreiben. Als zweiter Redner war Herr Missionar Weissmann aus Oberelchingen, (Sohn des h. Kanon. Weissmann in Unterweissach und früherer Schüler der hies. Realschule). Nach einer feierlichen Schriftauslegung führte der Redner die Feierveranlassung auf das Arbeitsfeld der Basler Mission in Ostindien, gab anziehende Bilder aus dem dortigen Missionsleben, sprach über das indische Heidentum, besonders über das Volk der Hindu und die Religion desselben und schloß mit der Aufforderung, der Missionsarbeit aus neuer volle Unterstützung zu gewähren zu wollen. Mit Schlußgebet endete die Festlichkeit, der für die Zukunft etwas mehr Kürze schon im Interesse der Aufmerksamkeit zu empfehlen wäre.

Deutsch-Friesen.
 In Kamerun ist die Verfassung der Duli erledigt. Anfang Juli brachte Oberleutnant v. Bülow die zwei Hauptkämpfer Ukeloa und Opa in Kribi ein. Dieselben sind seitherzeit beim Ueberfall beteiligt gewesen und waren die mächtigsten Kämpfer, die bis jetzt der Regierung tröten.
Deutscher Ungarn.
 Die alljährlich, veranstalteten auch heuer am 2. d. Mts. die hier noch anwesenden Reichsdeutschen eine Sebanfeier. Um 11 Uhr vormittags waren an 300 reichsdeutsche Männer, Frauen und Mädchen und eine Anzahl hier weilender deutsch-bewusster Ungarn, sämtlich formblumengeschmückt, in der evang. Kapelle versammelt. Hof- und Garnisonsprediger Doktor Kehler aus Potsdam, eine acht germanische Kraftnatur, hielt eine herrliche Kanzelrede. Der Eindruck der Predigt auf die Versammelten war ein gewaltiger. Nach der kirchlichen Feier begaben sich sämtliche Teilnehmer zum Kaiser Wilhelm I.-Denkmal an der Kaiser Wilhelm-Platz, wofür eine Nachfeier stattfand.

Großbritannien.
 London, 9. Sept. Die Zählung einer Entscheidung für die ungedeckte Festhaltung deutscher Dampfer ist kein angenehmes Thema für die englischen Blätter und sie begnügen sich daher damit, die Nachricht ohne Kommentar wiederzugeben. Nur die „St. James Gazette“ bemerkt: „Die Summe von 20,000 Pfd. Sterling ist keine übermäßige Entschädigung für einen ersten englischen Dampfer.“
 Nach unserer Ansicht waren unsere Behörden durchaus berechtigt, die fraglichen Schiffe anzupfanden, wenn sie glaubten, irgend vernünftigen Grund für Verdacht hinsichtlich ihrer Ladung zu haben. Da der Verdacht nicht gerechtfertigt war, blieb nichts übrig, als mit lo gutem Geschick als möglich zu zahlen.
Türkei.
 In Haifa griffen wegen eines von den dortigen Deutschen reichlich in Besitz genommenen Terrains mehr als 80 griechisch-unirte Syrier die türkischen Wachen an. Letztere mußten sich zurückziehen. Die Angreifer wurden später von herbeigerufenen Deutschen vertrieben, wobei beiderseits mehrere Leute schwer verwundet wurden. Zwanzig Syrier wurden verhaftet. Die dortigen Wachen wurden durch eine Abteilung Soldaten verstärkt.

Stettin, 9. Sept. Der Kaiser und die Kaiserin führen heute vormittag gegen 10 Uhr in die Kaiserne des Grenadierregiments, auf deren Hof ein Festgeläute stattfand. Nach dem Gottesdienst frühstückte der Kaiser im Regimentskaffee, während die Kaiserin den Offizieren des Kürassierregiments „Königin“ im Schlosse ein Frühstück gab.
Berlin. Für die persönliche Sicherheit des Kaisers wird seit dem Attentat auf König Humbert in Italien in umfangreicher Weise gesorgt. Gegenwärtig weilen in Stettin anlässlich der Anwesenheit des Kaisers dalebst 30 Berliner Kriminalschutze. Im Anschluß an das Kaiserfest am 6. d. d. begibt sich der Kaiser in Begleitung seiner Gemahlin bekanntlich auf etwa 8 Tage nach Gabeln. Auch dort werden Berliner Kriminalschutze den Sicherheitsdienst versehen. Die Beamten - dem Vernehmen nach - nach an der Jagd - werden dem Stettiner Kommando einmünden und später auch nach Rominten und Tiflis entsandt werden. Gegenwärtig werden die genannten Orte bereits vollständig ganz besonders überwacht, um event. verbotliche Persönlichkeiten festzuhalten. Der Kaiser sind diese Maßnahmen wohlbedunnt; er wollte zuerst von dieser verbotlichen Sorge um seine Person nichts wissen, hat aber schließlich auf überzeugende Vorhaltungen hin dazu seine Genehmigung erteilt.
Der Großherzog Friedrich Wilhelm von Mecklenburg-Strelitz hat in diesen Tagen sein vierzigjähriges Regierungsjubiläum begangen.

Der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Generalmajor v. Liebert, ist kürzlich vom Kaiser empfangen worden. Er überreichte einen Brief des Grafen Waldsee, den er im Suezkanal an Bord der „Sachsen“ in Empfang genommen hatte.

* Wie jetzt bekannt wird, hat der Kaiser am vorletzten Sonnabend bei dem sich an das Paradediner anschließenden Diner den dazu eingeladenen Reichskommissar Dr. Richter durch eine längere Unterhaltung ausgehört. Der Kaiser gab seiner besonderen Verliebtheit über den großen Erfolg der deutschen Ausfuhr in Paris in den lebhaftesten Worten Ausdruck und ließ sich über viele Einzelheiten eingehend berichten. Namentlich erregte es das Interesse des Kaisers, daß sich schon jetzt günstige Folgen der Beteiligung der deutschen Industrie in zahlreichen Bestellungen des Auslandes bemerkbar machen.
 Leipzig, 9. Sept. In einer stark besuchten Versammlung der Buchbindergehilfen wurde beschlossen, in den Generalstreik einzutreten. Die Arbeitgeber haben die gestrigen Forderungen abgelehnt.
 * Das Kopenhagener Hofblatt veröffentlicht zur Zeit Schlachten-Schilderungen aus dem deutsch-französischen Kriege von 1870/71 und die Schilderung eines heutigen Besuches der Schlachtfelder. Bemerkenswert ist daraus ein Urteil über Lothringen. Der betreffende Reisende hat nämlich auf dem Schlachtfelde von Gravelotte die ganz überwiegende Zufriedenheit des lothringischen Kavallerie mit den jetzigen politischen Verhältnissen festgestellt. „Wir bezahlet jetzt weniger Steuern“, sagte ein Bauer, und ein anderer meinte: „wir haben es wahrhaftig eigentlich gut.“ - Die Agitations-Prese in Schleswig wird dieses Stimmungsbild wohl kaum abdrucken.

Deutsche Kolonien.
 In Kamerun ist die Verfassung der Duli erledigt. Anfang Juli brachte Oberleutnant v. Bülow die zwei Hauptkämpfer Ukeloa und Opa in Kribi ein. Dieselben sind seitherzeit beim Ueberfall beteiligt gewesen und waren die mächtigsten Kämpfer, die bis jetzt der Regierung tröten.
Deutscher Ungarn.
 Die alljährlich, veranstalteten auch heuer am 2. d. Mts. die hier noch anwesenden Reichsdeutschen eine Sebanfeier. Um 11 Uhr vormittags waren an 300 reichsdeutsche Männer, Frauen und Mädchen und eine Anzahl hier weilender deutsch-bewusster Ungarn, sämtlich formblumengeschmückt, in der evang. Kapelle versammelt. Hof- und Garnisonsprediger Doktor Kehler aus Potsdam, eine acht germanische Kraftnatur, hielt eine herrliche Kanzelrede. Der Eindruck der Predigt auf die Versammelten war ein gewaltiger. Nach der kirchlichen Feier begaben sich sämtliche Teilnehmer zum Kaiser Wilhelm I.-Denkmal an der Kaiser Wilhelm-Platz, wofür eine Nachfeier stattfand.

Großbritannien.
 London, 9. Sept. Die Zählung einer Entscheidung für die ungedeckte Festhaltung deutscher Dampfer ist kein angenehmes Thema für die englischen Blätter und sie begnügen sich daher damit, die Nachricht ohne Kommentar wiederzugeben. Nur die „St. James Gazette“ bemerkt: „Die Summe von 20,000 Pfd. Sterling ist keine übermäßige Entschädigung für einen ersten englischen Dampfer.“
 Nach unserer Ansicht waren unsere Behörden durchaus berechtigt, die fraglichen Schiffe anzupfanden, wenn sie glaubten, irgend vernünftigen Grund für Verdacht hinsichtlich ihrer Ladung zu haben. Da der Verdacht nicht gerechtfertigt war, blieb nichts übrig, als mit lo gutem Geschick als möglich zu zahlen.
Türkei.
 In Haifa griffen wegen eines von den dortigen Deutschen reichlich in Besitz genommenen Terrains mehr als 80 griechisch-unirte Syrier die türkischen Wachen an. Letztere mußten sich zurückziehen. Die Angreifer wurden später von herbeigerufenen Deutschen vertrieben, wobei beiderseits mehrere Leute schwer verwundet wurden. Zwanzig Syrier wurden verhaftet. Die dortigen Wachen wurden durch eine Abteilung Soldaten verstärkt.

Stettin, 9. Sept. Der Kaiser und die Kaiserin führen heute vormittag gegen 10 Uhr in die Kaiserne des Grenadierregiments, auf deren Hof ein Festgeläute stattfand. Nach dem Gottesdienst frühstückte der Kaiser im Regimentskaffee, während die Kaiserin den Offizieren des Kürassierregiments „Königin“ im Schlosse ein Frühstück gab.
Berlin. Für die persönliche Sicherheit des Kaisers wird seit dem Attentat auf König Humbert in Italien in umfangreicher Weise gesorgt. Gegenwärtig weilen in Stettin anlässlich der Anwesenheit des Kaisers dalebst 30 Berliner Kriminalschutze. Im Anschluß an das Kaiserfest am 6. d. d. begibt sich der Kaiser in Begleitung seiner Gemahlin bekanntlich auf etwa 8 Tage nach Gabeln. Auch dort werden Berliner Kriminalschutze den Sicherheitsdienst versehen. Die Beamten - dem Vernehmen nach - nach an der Jagd - werden dem Stettiner Kommando einmünden und später auch nach Rominten und Tiflis entsandt werden. Gegenwärtig werden die genannten Orte bereits vollständig ganz besonders überwacht, um event. verbotliche Persönlichkeiten festzuhalten. Der Kaiser sind diese Maßnahmen wohlbedunnt; er wollte zuerst von dieser verbotlichen Sorge um seine Person nichts wissen, hat aber schließlich auf überzeugende Vorhaltungen hin dazu seine Genehmigung erteilt.
Der Großherzog Friedrich Wilhelm von Mecklenburg-Strelitz hat in diesen Tagen sein vierzigjähriges Regierungsjubiläum begangen.

Der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Generalmajor v. Liebert, ist kürzlich vom Kaiser empfangen worden. Er überreichte einen Brief des Grafen Waldsee, den er im Suezkanal an Bord der „Sachsen“ in Empfang genommen hatte.

Stettin, 9. Sept. Der Kaiser und die Kaiserin führen heute vormittag gegen 10 Uhr in die Kaiserne des Grenadierregiments, auf deren Hof ein Festgeläute stattfand. Nach dem Gottesdienst frühstückte der Kaiser im Regimentskaffee, während die Kaiserin den Offizieren des Kürassierregiments „Königin“ im Schlosse ein Frühstück gab.
Berlin. Für die persönliche Sicherheit des Kaisers wird seit dem Attentat auf König Humbert in Italien in umfangreicher Weise gesorgt. Gegenwärtig weilen in Stettin anlässlich der Anwesenheit des Kaisers dalebst 30 Berliner Kriminalschutze. Im Anschluß an das Kaiserfest am 6. d. d. begibt sich der Kaiser in Begleitung seiner Gemahlin bekanntlich auf etwa 8 Tage nach Gabeln. Auch dort werden Berliner Kriminalschutze den Sicherheitsdienst versehen. Die Beamten - dem Vernehmen nach - nach an der Jagd - werden dem Stettiner Kommando einmünden und später auch nach Rominten und Tiflis entsandt werden. Gegenwärtig werden die genannten Orte bereits vollständig ganz besonders überwacht, um event. verbotliche Persönlichkeiten festzuhalten. Der Kaiser sind diese Maßnahmen wohlbedunnt; er wollte zuerst von dieser verbotlichen Sorge um seine Person nichts wissen, hat aber schließlich auf überzeugende Vorhaltungen hin dazu seine Genehmigung erteilt.
Der Großherzog Friedrich Wilhelm von Mecklenburg-Strelitz hat in diesen Tagen sein vierzigjähriges Regierungsjubiläum begangen.

Wirren in China.
 Deutschlands Antwort an Rußland.
 Die aus amerikanischer und englischer Quelle verbreiteten Nachrichten über besondere Vorschläge, die Deutschland zur Frage der Räumung Peking's gemacht haben, sind durchweg unbegründet. Die deutsche Regierung hat die Note des Petersburger Kabinet's mit einer andern beantwortet, die lediglich die Ansicht der deutschen Politik über die von Rußland angeregten Punkte darlegt, sich aber jeder Aeußerung eines deutschen Wunsch's für die weitere Behandlung der Räumungsfrage enthält. Der Gedanke, das Groß der fremden Truppen aus Peking zurückzuführen, dafür aber kleine Abteilungen der verschiedenen Nationalitäten dort zu belassen, ist in der deutschen Antwort mit keiner Silbe erwähnt. Vertritt man überhaupt - und dies scheint die Mehrheit der Großmächte zu thun - den Standpunkt, daß eine militärische Besetzung Peking's einzuweisen, zur sichern Durchführung der mit China zu haltenden Abrechnung fortdauern muß, so kann die Frage, wieviel Truppen dazu erforderlich sind, nicht in einer diplomatischen Note entgegnet werden. Darüber hat die militärische Oberleitung nach Zweckmäßigkeitsgründen zu bestimmen. Ohne Not große Truppenmassen in oder bei Peking anzuhäufen, wird nicht beabsichtigt. Auch ist die chinesische Hauptstadt keineswegs ein so angenehmer Aufenthalt, daß die ver-

bündeten Streitkräfte länger, als es für die Lösung der zwifchen den Mächten und China stehenden Fragen erforderlich ist, dort bleiben werden. Die chinesische Regierung hat es also selbst in der Hand, durch schnelle Unterwerfung unter den Willen der Mächte und durch Gewährung der zur Sicherung der fremden Interessen in China erforderlichen Bürgschaften den Abzug der Truppen zu beschleunigen. Durch bloße Ueberredungskünste aber, wie Li-Hung-Tschang glaubt, wird dies nicht gelingen.

* Die nächste Feldpost nach China geht wieder von Berlin am nächsten Freitag, 14. Sept., über Brüssel nach Shanghai. Briefe und Postkarten, die für Angehörige der mobilen Landtruppen in China bestimmt sind, müssen spätestens bis Donnerstagabend in Berlin auf dem Marinepostbureau eingetroffen sein.
 Berlin, 8. Sept. Die „Korrespondenz Nehe“ meldet aus Kiel von S. ds.: Die Militäerverwaltung ließ vormittag Munition, die von Friedrichsfort mit Dampfer nach dem Kieeler Hafen befördert worden war, vom Schiff in Glinde abgeworfen werden. 45 Waggons sollten nach Bremen befördert und dort auf nach China gehende Schiffe gebracht werden. Nachdem 8 Eisenbahnwagen gestürzt waren, erhielt die Militäerverwaltung ein Telegramm, sofort mit der Verladung aufzuhören. (M. N. N.)

Shanghai, 8. Sept. Von dem deutschen Gesundheitsrat wurde als Todesursache des ermordeten Geländes Reiterler ein Schuß in den Hals festgestellt, der unmittelbar darauf den Tod herbeigeführt haben muß. Der Wund wurde gegen 9 Uhr vormittags ausgeführt. Die Geländes hatten für 9 Uhr um eine Unterredung im Jung-Li-Yamen nachgelagert, um gegen die von der chinesischen Regierung über das diplomatische Korps verhängten Ausweisung Einspruch zu erheben. Sie bekamen aber auf das Audienzgeschloß keinen Bescheid und unterließen lediglich deshalb, nicht aus Verborgnis vor einem den Umständen nach nicht zu erwartenden Angriff, den Besuch. Sie hatten auch Reiterler nicht gewarnt, als dieser infolge anderweitigen Verbindungen des Jung-Li-Yamen aufsuchen wollte. Bei der Bestattung des deutschen Geländes fungierte als Generalstab Tarlino. Der amerikanische Gelände hielt eine ergreifende Ansprache. Das diplomatische Korps und die fremden Detachements waren vollständig vertreten.

Der deutsche Legationssekretär v. Below hat über die Schredensnotlage in Peking einen Brief an seinen Vater geschrieben, in dem es heißt: „Mit noch 5 anderen Herren hatten wir uns ein kleines Zimmer, das kaum 6 m im Geviert war, als letzten Zufluchtsort ausgesucht und dasselbe mit allen möglichen Vorrichtungen Revolvern und anderen Schießwaffen ausgerüstet. In der Mitte stand ein Badereif, mit dem wir uns beim Einbringen der gelben Wüsterbande, wenn dieselben nicht lebend in die Hände zu fallen, in die Luft sprengen wollten. Doch, Gott sei Dank, blieb uns diese ultima ratio erspart und das nähere über unsere Befreiung hat Ihr schon aus den telegraphischen Berichten gehört.“

Tschiu, 8. Sept. Das Kabel Tschiu-Wei-Hai-Wei ist eröffnet worden.
 Paris, 9. Sept. Der französische Gesandte in China, Richon, telegraphierte an den Minister des Aeußeren, Delcassé aus Peking vom 28. Aug.: Das diplomatische Korps, begleitet von den internationalen Truppenabteilungen, begab sich heute in den Kaiserpalast. Es wurde dort durch chinesische Beamte empfangen, darunter von mehreren Ministern oder Mitgliedern des Jungli-Yamens. Die Truppen machten lediglich einen Vorbeimarsch. Alles ist bestens verlaufen. Nach dem Verlassen des Palastes wurden die Thore geschlossen und die Truppen schlossen sich wieder ihren Verbänden an. In Peking ist kein Mitglied der Kaiserfamilie.

New-York, 9. Sept. Während gewisse Meldungen aus Washington andeuten, daß die Vereinigten Staaten ihre Truppen aus Peking zurückziehen wünschen, da sie nicht, daß wegen des Verhaltens Rußlands eine Einigkeit der Mächte unmöglich sei, sagt die oft gut unterrichtete „Tribune“, die Bemühungen Amerikas, eine Einigkeit unter den Mächten zu erzielen, verprüden einen guten Erfolg. Die Frage der Wiederherstellung Peking's an die bisher dort herrschende Anarchie jehe Amerika als zu bedenklich an, als daß man sie überhaupt in Erwägung ziehen könne. Amerika verlangt, daß wieder eine Schutzwache für die Geländes in Peking von etwa 1000 Mann gestellt würde und daß außerhalb der Mauern Peking's noch 2500 Mann liegen sollen, um jene Schutzwache schnell verstärken zu können, und schließlich, daß in Peking 20 000 Mann stationiert werden. Die „Tribune“ behauptet, zu wissen, daß Rußland bereit ist, diesem Plan zuzustimmen. Das einzige Hindernis für eine sofortige Öffnung von Verhandlungen mit der chinesischen Regierung bilde die Unmöglichkeit, mit den verantwortlichen chinesischen Beamten in Verbindung zu treten. Dem werde aber abgeholfen werden, sobald die Hauptfrage amlich bekannt gegeben werde, daß die Mächte wieder vollkommen einig seien. Letzteres werde binnen weniger Tage erwartet.

Krieg in Südafrika.
 Vom Kriegsschauplatz in Südafrika verlagert jetzt die amtliche Nachrichtenquelle fast vollständig. Obwohl General Buller schon vor einigen Tagen auf seinem Vormarsche nach Lydenburg in ein schweres Gefecht mit den Buren verwickelt worden ist, wird über den Ausgang des Kampfes nichts mitgeteilt. Das läßt darauf schließen, daß die Stellung Buller's keine

günstige ist. Lord Roberts scheint hauptsächlich die Absicht zu haben, demnächst den Kriegsschauplatz zu verlassen. Er soll nach seiner Rückkehr nach Europa durch General Buller im Oberkommando über die englischen Truppen erlegt werden.

London, 8. September. In einer Depesche des Feldmarschalls Buller vom 6. Sept. aus El Ezzabiat vom 6. September, worin dieser die der Einnahme von Bergsdorf vorübergehenden Operationen schildert, heißt es: Der Feind fährt fort, alles aufzubieten, um Eisenbahnen zum Entgleisen zu bringen und die Eisenbahnlinien zu zerstören. Kaum ein Tag oder eine Nacht vergeht ohne derartige Zwischenfälle. Diese Angriffe sind unangenehm, jedoch folgten in jedem einzelnen Falle der That eine schnelle Beistrafung. Ich glaube, die Buren werden bald einsehen, daß diese Angriffe nachteilig für sie als für uns sind.

Verschiedenes.

* Die Parlamentarierfrage. Eine heitere Erinnerung an den Tag von Sedan berichtet Hermann Illbode, der verstorbenen Kriegsberichterstatter der „Hamburger Nachrichten“, in seinen „Streifzügen“, eine Anekdote, die er aus dem Munde einer unmittelbar beteiligten Persönlichkeit hat. Als die Franzosen in Sedan die weiße Flagge aufzogen, sollte preussischerseits ein Parlamentarier in die Festung entsendet werden, wogegen Oberleutnant Bronsart v. Schellendorf bestimmt war. Schon ist der Ritter zu Pferde, neben ihm hält der reglementsmäßige Trompeter, aber noch fehlt das Wichtigste, die Parlamentarierflagge! Auf dem Hügel, von welchem aus der König Wilhelm dem Verlaufe der Schlacht zugehört hat, war kein Feindeszeug; sämtliche Fahnen wurden schnell beschafft; alle sind von bunter Seide. Eine ein Stäbele in's nächste Dorf oder auf Schloß Bellevue, gelangen konnte, wo der königliche Quartier genommen hatte, wies mindestens anderthalb Stunden vergangen. Alles ist ratlos. Mächtig entsetzt einer der Anwesenden am Fuße des kleinen Hügels einen jeden den Fürsichtlichkeit nachgefragten Küchenwagen, in dem der Koch hinterher. Ein Neureiter erschallt, der glückliche Fährer kürzt hinunter, entseht dem vor Schreck schier erstarrten Koch die rechte weiße Schürze und fliegt den Berg wieder hinauf, seine Trophäe in der Hand. Unter allseitigem, herzlichen Lachen wird das kostbare Stück an einen langen Stock befestigt, und nun konnte Herr v. Bronsart seine Mission antreten — in der Hand sein weißes Banner, die Küchenwägen als Parlamentarierflagge.

* Geklungene Beklame. Das Bestreben, gute Geschäfte zu machen, treibt in Berlin oft sonderbare Wägen. Einer jener Straßenhändler, die die bekannten Lieberbücher à 10 Pf. feilhalten, glaubt die Kaufkraft des Publikums am besten dadurch anzuregen zu können, daß er verschiedene Lieber aus dem Inhalte der Bücher zum besten gibt.

Al' Kraft nimmt er zusammen, Die Luft und auch den Schmerz; Es gilt ihm so zu rühren Der „Publikums" Herz!

Klingt kein Gelang auch nicht gerade schön — man wird doch auf den Mann aufmerksam, und weiter will er ja gar nichts. Eine andere Sorte von Beklame-Fängern sind die Hausierer mit Briefpapier, Bleistiften, Mäusergeschichten &c. Sie gehen auf die Höfe der Häuser, singen ebenfalls irgend ein Lied und preisen dann ihre Artikel an. Diese Neuerung soll sehr gewinnbringend sein, denn der Beklame-Gelang „sieht“ und hat Bestellungen und Abnahme im Gefolge.

* Freundschaft unter Tieren. Die Neue Freie Presse" jagt: Der Hundstall im Hofraum des Gasthofes zum „weißen Hahn“ in Würzburg bietet

gegenwärtig ein eigenartiges Schauspiel, das von den Einheimischen wie auch von den Sommergästen viel angefaßt wird. Der Haushund, der treue Nero, hat sich den geborenen Feinden seines Geschlechts gegenüber ritterlich gezeigt. Eine Kage wurde im Hofraum des Gasthofes plötzlich von Geburtswunden überfallen und durfte in großes Behagen ihre Jungen werfen. Die Kagenmutter war aber augenscheinlich zu entrückt, um die Jungen ständig warm zu halten. Da kam ihr gang unerwartet eine Wölferin in der Gestalt einer Stuchenne zu Hilfe. Schon seit drei Tagen host die Henne auf den blinden Kaglein und die Kagenmutter hat ihre Liebe vor, die Säugung ihrer Jungen vorzunehmen; die Henne läßt dies schlichtlich wohl gelassen, um aber dann gleich wieder ihre Kleinkinder mit ihrem heftigen Körper vor Gefährdung zu schützen. Der brave Nero aber hält scharfe Wacht, daß der Friede zwischen Mutter und Viehmutter nicht gekört werde, den bei der geringsten Differenz stellt er sich zwischen die beiden, fernem von ihnen etwas zu Leide thut.

* Der Drahtzaun als Telephonleitung. Mitunter kann auch der gewichtigste Techniker von einfachen Seiten lernen, und nie z. B. ist ein billigeres und daher zweckmäßigeres Fernsprechsystem angelegt worden, als es die Landleute im amerikanischen Territorium Indiana benutzten. Sie überzogen den obersten Draht eines Drahtzaunes mit einer guten Hülle von Kautschuk und benutzten ihn dann als Leitungsdraht zur telephonischen Verbindung. Wenn eine Unterbrechung durch Strafen oder Eisenbahnen eintritt, werden die Drahtzähne durch einen gewöhnlichen galvanisierten Draht verbunden, der entweder in einer Rinne des Bodens gelegt oder über Pfähle gespannt wird. In Indiana haben die Farmer sich auf diese Weise ein Telephonnetz von 14 englischen Meilen Länge mit 5 Stationen angelegt, und zwar nach eigener Behauptung nur zu dem Zweck, um mit ihren benachbarten Freunden vermittelt der „Joultre“ plaudern zu können. Neuenstein, 10. Sept. In dieser Stadt ist der Typhus ausgebrochen und es sind schon 2 Todesfälle vorgekommen. Die nötigen Maßnahmen zur Verbreitung der Weiterverbreitung der Epidemie sind getroffen. Da in dieser Gegend in dieser Woche das Mäandern stattgefunden, wäre unsere Stadt stark mit Truppen belegt worden. Die Eingartierung ist aber gestern im Hinblick darauf, daß hier der Typhus herrscht, abgelehnt worden.

Washington, 10. Sept. Mac Kinley nahm in aller Form seine Nominierung zum Kandidaten der republikanischen Partei für die Präsidentschaftswahl an. New-York, 10. Sept. Ein gewaltiger Orkan verheerte Louisiana und Texas und richtete 100 Meilen landeinwärts furchtbare Schäden an. Im Hafen von Galvestone sind viele Schiffe gekentert. Tokio, 10. Sept. Nach einem Peking Telegramm vom 8. ds. drang eine Abteilung japanischer Kavallerie bis Tschingho vor und geleitete den Prinzen Tsching nach der Hauptstadt. Da die japanischen Truppen den Stadtbezirk einnehmen, wo seine Residenz liegt, wird Tsching von ihnen bewacht. Die Residenz der anderen Prinzen wird ähnlich durch die Truppen der Verbündeten bewacht, welche die ihnen zugewiesenen Bezirke besetzt halten. In Anbetracht der ersten Lage soll der Kaiser von China Tsching befohlen haben, sich sofort nach der Hauptstadt zu begeben, um die Schwierigkeiten zu lösen.

Gandel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Wochenbericht der Zentralvermittlungsstelle für Ostverwertung in Stuttgart. Ausgegeben den 8. September 1900. Die Vermittlung geschieht angeteilt. Versteigerten und Formulare sind prompt und franco erhältlich. Angebote sind in dieser Woche eingegangen: Tafeläpfel 118,300 Kilo, Mostäpfel 565,000 Kilo, Tafelbirnen 150 Kilo, Mostbirnen 219,500 Kilo, Zweifelhagen

150 Kilo. — Nachfragen in: Tafel und Mostbirnen, Zweifelhagen für Hausgebrauch und zum Brennen, Preiselbeeren, Gafelnüsse. — Wilmshausen, Mostobst gemischt Äpfel und Birnen per Ztr. M. 2.20—2.40.

Fruchtpreise. Winnenheim, 6. Sept. 1900. Weizen, mittl. n. d. B. 5.90 — Pf. — Pf. Dinkel alter M. 6.05 6. — 5.90 — Pf. — Pf. Dinkel neuer M. 5.90 5.80 5.70 — Pf. — Pf. Haber alter M. 8.25 8.25 8.10 25 Pf. — Pf. Haber neuer M. 7. — 6.60 6.30 — Pf. 40 Pf. Mittelpreis pro Simri: Gerste 0 M. — Pf. Roggen 3 M. — Pf., Ackerbohnen 3 M. — Pf. Erbsen 0 M. — Pf., Binsen 0 M. — Pf., Weizen 0 M. — Pf., Kartoffel 1 M. 20 Pf.

Gelesen. Amalie Pauernheim, 64 Jahre alt. Verheiratung am Dienstag, den 11. d. Mts., nachmittags 3 Uhr mit Freigebaltung. In Stuttgart: R. Ruchardt. — R. Fröhlich, Kaufmann, Württemberg.

Wetter. Württemberg am Dienstag, den 11. Sept. Für Dienstag und Mittwoch ist fortgesetzt trockenes und größtenteils heiteres Wetter bei warmer Temperatur zu erwarten.

Neueste Nachrichten.

Wien, 10. Sept. Gestern trafen zum Besuch unserer Gewerbeausstellung Sr. Maj. der König und Ihre Maj. die Königin mit Gefolge hier ein. Die Stadt hatte sich in ein Festkleid geworfen. Die Befestigung der Ausstellung nahm geraume Zeit in Anspruch, da die Majestäten den einzelnen Ausstellungsräumen eingehende Beachtung schenkten. Punkt 6 Uhr erfolgte unter wiederholten brausenden Hochrufen der tausendköpfigen Menge die Rückkehr der Majestäten nach Friedrichshafen.

Neuenstein, 10. Sept. In dieser Stadt ist der Typhus ausgebrochen und es sind schon 2 Todesfälle vorgekommen. Die nötigen Maßnahmen zur Verbreitung der Weiterverbreitung der Epidemie sind getroffen. Da in dieser Gegend in dieser Woche das Mäandern stattgefunden, wäre unsere Stadt stark mit Truppen belegt worden. Die Eingartierung ist aber gestern im Hinblick darauf, daß hier der Typhus herrscht, abgelehnt worden.

Washington, 10. Sept. Mac Kinley nahm in aller Form seine Nominierung zum Kandidaten der republikanischen Partei für die Präsidentschaftswahl an.

New-York, 10. Sept. Ein gewaltiger Orkan verheerte Louisiana und Texas und richtete 100 Meilen landeinwärts furchtbare Schäden an. Im Hafen von Galvestone sind viele Schiffe gekentert.

Tokio, 10. Sept. Nach einem Peking Telegramm vom 8. ds. drang eine Abteilung japanischer Kavallerie bis Tschingho vor und geleitete den Prinzen Tsching nach der Hauptstadt. Da die japanischen Truppen den Stadtbezirk einnehmen, wo seine Residenz liegt, wird Tsching von ihnen bewacht. Die Residenz der anderen Prinzen wird ähnlich durch die Truppen der Verbündeten bewacht, welche die ihnen zugewiesenen Bezirke besetzt halten. In Anbetracht der ersten Lage soll der Kaiser von China Tsching befohlen haben, sich sofort nach der Hauptstadt zu begeben, um die Schwierigkeiten zu lösen.

Kapstadt, 10. Sept. Buller hat heute früh den Moutberg etwa 10 Meilen südlich von Lydenburg überschritten und ist wieder auf den Feind getroffen. Seine Geschütze werden bis nach Lydenburg geführt. Lord Methuen marschirt von Mafeking nach Brightenburg, ohne auf bedeutenden Widerstand zu stoßen.

Bei der Altar aufgeschlagen wurde, auf dem zunächst ein Baum geschlachtet wurde. Das herausspringende Blut fing der Priester in einer Schale auf; es wurde mit Palmwein gemischt und gierig tranken Männer und Weiber von dem grauenerregenden Gemisch. Und noch größer wurde die Wildheit der schwarzen Leute; während verlangte sie nach einem menschlichen Opfer. Der Priester nidte Gewährung; vier Kerle kamen auf Felle zu liegen, lösten ihre Fesseln, dann schlüpfte sie die Willenslose auf den Altar. Sie wurde auf demselben lang niedergelegt, daß ihr Haupt hernieder hing. Nun aber im Moment der Todesgefahr lösten sich die Starrheit ihrer Glieder zu lösen. Die Aermste schwang sich plötzlich empor, strebte von dem geschnittenen Altar herunterzukommen; gleich aber wurde sie von vier Kerlen gepackt und niedergehalten. Der Priester hielt gleichzeitig sein Messer, um der Unglücklichen den Hals zu durchschneiden.

Flora richtete sich halb auf und stieß einen fürchterlichen Schrei aus. — Als Mattäus Heyn die alte Schafhütte gefunden hatte, war er nicht viel klüger als vorher; doch war es schon weltlich, schiefsteht zu haben, daß die Mädchen in derselben gewesen waren. Zwecklos waren sie nun noch in der Nähe. Aber wo? Beim weiteren Suchen kam man auch in die Nähe eines Kaffendörches, als Heyn und noch ein Mann der Garde, die am weitesten sich vorgewagt hatten, plötzlich das Licht eines Menschen ausblitzen sahen, und dann sah man zwei gepuckte Kaffern sich schnell nach dem entgegengesetzten Richtung entfernen, von welcher Heyn und seine Leute gekommen waren.

So schnell als möglich, dabei aber so unauffällig als möglich, folgte man dem Altkaffern, der von dem Menschenpaar der beiden Schwarzen ausging.

Fortsetzung folgt.

Der Württhal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 145. Telefon Nr. 30. Mittwoch, den 12. September 1900. Telefon Nr. 30. 69. Jahrg.

Ausgabe: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittags. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund und den Blättern des Württhaler Mercuriumsbezirks“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb des letzteren einzustellen sind, ferner sämtliche Mehrjährig-Freiwillige im Frieden versuchsweise ohne vorherige Sammlung bei den Bezirkskommandos unmittelbar zu ihren Truppenteilen einberufen werden.

Amliche Bekanntmachungen.

Verfügung des K. Ministeriums des Innern, betr. die Einberufung der Rekruten und Mehrjährig-Freiwilligen im Frieden ohne vorherige Sammlung bei den Bezirkskommandos.

Rom 28. August 1900. Nr. 13732. Im Anschluß an den Vorgang in Preußen und in Wiederholung des im Vorjahr aufgeführten Versuchs (zu vergl. Amtsbl. von 1899 S. 281) werden, soweit die örtlichen Verhältnisse es zulassen, im Bereich des XIII. (K. Württ.) Armeekorps diejenigen Rekruten, welche im Bezirk dieses Korps ausgehoben und im Truppenteile des letzteren einzustellen sind, ferner sämtliche Mehrjährig-Freiwillige im Frieden versuchsweise ohne vorherige Sammlung bei den Bezirkskommandos unmittelbar zu ihren Truppenteilen einberufen werden. Die Bezirkskommandos haben die Rekruten über das Einberufungsverfahren zu unterweisen. I. Aus den betreffs des letzteren militärischerseits getroffenen näheren Bestimmungen ist Nachstehendes hervorzuheben: 1) Der Versuch findet keine Anwendung, es bleibt vielmehr diesfalls bei dem bisherigen Verfahren, bezüglich der Rekruten und Freiwilligen des 8. Württ. Infanterieregiments Nr. 126 in Straßburg und des Württ. Telegraphenbataillons in Berlin. 2) Bezüglich der ärztlichen Untersuchung der Einberufenen ist lediglich nach den auf der Rückseite des Stellungsbescheides angegebenen Erläuterungen Ziffer 1 zu verfahren. 3) Die Stellungsbescheide sind von den Bezirkskommandos gegen Quittung an die Gemeinde zur weiteren Aushändigung an die Einberufenen so zeitig zu übergeben, daß sie spätestens 14 Tage vor dem Einstellungstermin in Händen der Einberufenen sind. 4) Die Aushändigung der Rekruten und Mehrjährig-Freiwilligen für den Marsch vom Aufenthaltsort zum Stellungsbehold erfolgt gemäß der Marschgebührensverordnung a) durch die Gemeindepflege und zwar, sofern der Stellungsbehold verzeichnet ist, auf Grund der letzteren, andernfalls nach den von den Bezirkskommandos auf den Stellungsbescheiden vermerkten Beträgen, oder b) durch das Bezirkskommando, sofern der Aufenthaltsort des Einberufenen und der Sitz des Bezirkskommandos zusammenfallen. Einmalige Zweifel wegen der Marschgebührensliste sind rechtzeitig durch Anfrage bei dem Bezirkskommando zu beheben. Die Auszahlung der Marschgebührensliste hat möglichst kurz vor Abgang der Mannschaften zu erfolgen. 5) Wegen der militärischen Unterweisung der einberufenen Mannschaften auf den Bahnhöfen bis zur Abfahrt der betreffenden Züge ist nach § 31, 7 letzter Absatz der Militär-Transportordnung zu verfahren. Soweit Truppenaborte (Garnisonorte) nicht in Frage kommen, ist vom Bezirkskommando mit der Zivilbehörde die Bestellung von Polizeibeamten beziehungsweise Gendarmen behufs Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung zu vereinbaren. R. Ministerium des Innern. Fischel. R. Oberamt. Frommelb, W.

Oberamtsstadt Backnang. Frauenarbeitschule.

Am 17. September beginnt ein neuer Kurs in sämtlichen weiblichen Handarbeiten (Webnähen, Maschinennähen, Kleidernähen u. dgl.). Anmeldungen bei Fräulein Mäulen, Albertstraße. Der Schulvorstand.

Marbach. Viehmarkt-Gesuch.

Die Stadtgemeinde Marbach sucht um die Erlaubnis zur Abhaltung eines weiteren (achten) Viehmarkts je am dritten Donnerstag des Monats Januar nach. Etwaige Einwendungen gegen dieses Gesuch sind bei der unterzeichneten Stelle binnen vierzehn Tagen — vom Tag nach der Ausgabe dieses Blattes an gerechnet — anzubringen. Den 8. Septbr. 1900. R. Oberamt. Ammann Richter.

R. Forstamt Hall. Revier Mönchsberg. Weg-Verbot.

Die Benutzung der von der Staatsforstverwaltung im Roththal erbauten, nachbenannten Wegstrecken ist nur für die Abfuhr von Holzwaren aus den Staatswaldungen und besonderen Fahrberechtigten je für ihre an den Weg grenzenden Parzellen gestattet. Die betreffenden Wege sind: a) die von der Staatsstraße „Mainhardt-Großerlach“ bei der Rothbrücke abzweigende, nach Remersbach führende Straße; b) deren Fortsetzung von Remersbach über die sog. Hammermühle, Mörselmühle und Hanfermühle bis zur ehemaligen Schindbröner Sägmühle. Zuwiderhandlungen verfallen der in Art. 25 des Forstpolizeigesetzes vom 2. Septbr. 1879 angedrohten Strafe. Hall, den 10. Septbr. 1900. R. Forstamt. v. Hügel.

Backnang. Schwellenverkauf.

Donnerstag den 13. d. M., morgens 8 Uhr, kommen am hiesigen Güterschuppen eine größere Anzahl abgängiger Schwellen. Öffentlich zum Verkauf. Den 11. Septbr. 1900. R. Bahnmeisterei.

Backnang. Die Käufer des städtischen Obstes.

werden benachrichtigt, daß das Obst erst nach eingetretener Reife abgemietet werden darf. Prüflingen und Schlägen ist verboten. Uebertretungen haben Conventionalstrafe bis zu 20 M. zur Folge, wofür Käufer haften. Gemeindevat.

Landwirtschaftlicher Bezirks-Verein und Viehzuchtgenossenschaft Backnang. Bekanntmachung.

Zufolge Beschlusses des Vereins-Ausschusses vom 6. d. M. wird in Verbindung mit dem am 18. Septbr. 1900 in Backnang stattfindenden Viehmarkt ein

Zuchtvieh-Markt

verbunden mit einer Farren-Prämierung abgehalten werden. Für die letztere sind Preise in Abständen von 20, 15 und 10 M. vorgesehn und werden Farren im Alter von 10—20 Monaten zur Prämierung zugelassen. Tiere aus verfeindeten Gemeinden und von Nichtmitgliedern sind von der Prämierung ausgeschlossen. Die Anmeldungen müssen spätestens bis zum 17. d. Mts. bei dem Unterzeichneten einkommen, von welchem auch Formulare bezogen werden können. Die angemeldeten Tiere müssen am Prämierungstage spätestens vormittags 8 Uhr auf dem Prämierungsplatze — an der Straße vom Engeltgarten bis zum Bezirksfrankenhaus — aufgestellt sein. Eine Prämierung weiblicher Zuchttiere findet in diesem Jahre nur aus Anlaß des Viehmarktes auf dem Wippohf statt, es werden also auf dem Zuchtviehmarkt in Backnang für Kälber keine Preise vergeben. Die Mitglieder des Vereins und der Viehzuchtgenossenschaft werden zu zahlreicher Besichtigung des Marktes mit dem Vorneben eingeladen, daß in Murrhardt und Sulzbach Gelegenheit zur Beförderung der Tiere mit der Bahn Murrhardt ab 6. 10, Sulzbach ab 6. 21 morgens geboten ist. Backnang den 10. Septbr. 1900. Für den Vereinsvorstand: Vereins-Sekretär: Oberamtskassier Lober.

Stadt Backnang. Liegenschafts-Verkauf.

Die Kinder des + Friedrich Holzwarth, Zimmermanns hier, bringen am Montag den 17. Septbr. 1900, vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathaus zum letztenmale im öffentlichen Aufstreiche zum Verkauf Die Hälfte an 43 qm Wohnhaus Nr. 2 der Ludwigstraße, Ankauf 1000 M. Gang: 15 a 21 qm Acker am Zellerweg. Viehhaber sind eingeladen. Don 12. Septbr. 1900. Ratschreiber Leins.

14 Morgen Acker & Wiesen

in bestem Zustand, hat auf längere Zeit zu verpachten; solche können auch käuflich erworben werden. Karl Häuser, untere Au. mit Firma in allen Formaten werden zu billigen Preisen und in kürzester Frist geliefert. Fr. Stroß, Buchdruckerei.